



L A U T G E D A C H T

wegweiser zur umsetzung der patientenrechte

Palliativmedizin

Wie weit ist man in Niederösterreich?

Ass. Prof. Prim. Dr. Peter Preis
Jänner 2002

Die Erfahrung im Umgang mit nicht heilbaren krebskranken Patienten soll laut „Barcelona-Deklaration von 1995“ auf Patienten mit anderen chronischen, unheilbaren Erkrankungen ausgedehnt werden.

Im Zentrum der Palliativmedizin steht daher das Bemühen, Schmerzen und andere Symptome (Beschwerden) zu lindern und so die Lebensqualität von Patienten mit fortgeschrittenen, nicht heilbaren Erkrankungen zu verbessern. Dies bezieht sich sowohl auf körperliche als auch psychosoziale und spirituelle Betreuungsansätze, denn die Aufrechterhaltung der Hoffnung ist Voraussetzung für die Integrität der ganzen Persönlichkeit.

Palliativmedizin soll aber auch den Umgang mit Leben, Sterben, Trauer und Tod in einen neuen gesellschaftlichen Kontext stellen. Nicht verschweigen oder verdrängen, sondern offen über das Unausbleibliche sprechen. Nicht verneinen oder leugnen, sondern in neuen Zusammenhängen verstehen.

Die NÖ Landesregierung hat diese Herausforderungen angenommen und Palliativprojekte in mehreren Krankenhäusern Niederösterreichs gestartet. Neben dem größten Projekt in Waidhofen/Thaya gibt es kleinere Projekte in Scheibbs, Gmünd und Lilienfeld. In Waidhofen/Thaya stehen derzeit 6 Betten in einer neu geschaffenen Palliativstation zur Verfügung. Diese Station wird von einem Team bestehend aus Ärzten, Pflegepersonen, Psychologen, Seelsorgern, Sozialarbeitern, Diätassistentinnen und Physiotherapeutinnen betreut. Für 6 schwerkranke Patienten steht also ein ganzes Betreuungsteam zur

Impressum

1

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig, in der >NÖ Edition Patientenrechte<, seit Juli 2001 auf www.patientenanwalt.com zum Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Verfügung, 1 Arzt und 6 Schwestern sogar ausschließlich, das bedeutet einen sehr hohen Personalaufwand, beinahe vergleichbar einer Intensivstation.

Die Palliativstation ist zwar der Internen Abteilung angegliedert, soll aber eine „Insel der Ruhe und Langsamkeit“ sein, abgegrenzt von der Hektik einer Akutstation. Ihre Ziele:

- Bestmögliche Schmerzbetreuung und „Symptomkontrolle (=Behandlung von Beschwerden)“.
- Einschulung von Angehörigen, praktischen Ärzten und Pflegekräften in die Behandlungs- und Ernährungsmodalitäten, um so bald als möglich einen nahtlosen Übergang in die häusliche Pflege zu ermöglichen.
- Eingehen auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse sowohl von Patienten als auch Angehörigen.
- Anpassung an den persönlichen Tagesablauf der Patienten.
- Einbinden von Angehörigen aber auch freiwilligen Mitarbeitern.
- Freie Besuchszeiten und Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige.
- Organisation der Entlassung und Weiterbetreuung zu Hause durch enge Zusammenarbeit mit der niedergelassenen Ärzteschaft und den Sozialdiensten.

Das primäre Ziel einer Palliativbetreuung ist also nicht die Sterbebegleitung, sondern die Wiedereingliederung in den normalen Alltag. Dies ist nur möglich, wenn der Patient möglichst beschwerdefrei leben kann um so die letzte Phase des „Gesamtkunstwerks Leben“ gestalten zu können.

Aber viele werden auch die „bleierne Zeit“, die letzte Phase ihres Lebens, auf der Palliativstation verbringen – das hat die Erfahrung bis jetzt gezeigt. Für diese Menschen muß neben dem medizinischen Bereich vor allem ein spirituelles und psychologisches Ambiente geschaffen werden, um ein Sterben in Würde zu ermöglichen.

Zuletzt stellt die Betreuung von Angehörigen während der letzten Lebensphase ihrer Lieben - und danach ein Anliegen der Palliativmedizin dar. Trauerarbeit muß geleistet werden und den Nächsten

Palliativmedizin – wie weit ist man in Niederösterreich?

Autor: Ass. Prof. Prim. Dr. Peter Preis

erschienen: Jänner 2002

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

muss klar sein, dass sich irgendwann einmal die Frage stellen wird: „habe ich alles getan, um stolz auf meine Rolle sein zu können?“

Die Aufgaben der Palliativstation Waidhofen/Thaya bestehen aber nicht nur in einer intensiveren Betreuung von Schwerkranken, sondern auch in einer Kostenevaluation, um zukünftige medizinische Entwicklungen auf diesem Gebiet besser planen und gestalten zu können.

Über den Autor:

Ass. Prof. Prim. Dr. Peter Preis ist Facharzt für innere Medizin und Hämato-Onkologie. Er leitet die Abteilung für innere Medizin am a. ö. Krankenhaus Waidhofen an der Thaya. An dieser Abteilung hat er eine der ersten Palliativstationen in Niederösterreich aufgebaut, die er in diesem Letter vorstellt. Sein fachlicher Hintergrund dazu stammt aus seiner umfassenden internationalen Forschungsarbeit an renommierten Instituten. In diesem Beitrag bemüht er sich sehr um Verständlichkeit für die Patienten. Wer Näheres wissen möchte, kann den Autoren oder den Arzt, der die Palliativstation führt, unter 02842/504-3020 erreichen. Die Internetadresse ist: www.kh.waidhofen.thaya.at.

Die Anschrift:

Allgemein öffentliches Krankenhaus
Waidhofen/Thaya
Moritz Schadek-Gasse 31
Tel. 02842 504-0
Fax. 02842 504-5802

Palliativmedizin – wie weit ist man in Niederösterreich?

Autor: Ass. Prof. Prim. Dr. Peter Preis
erschienen: Jänner 2002

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.